

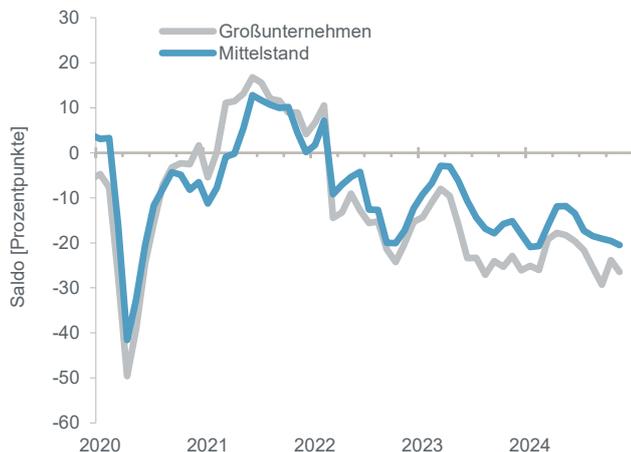
»» Stimmung im Mittelstand so trübe wie Herbstwetter

4. Dezember 2024

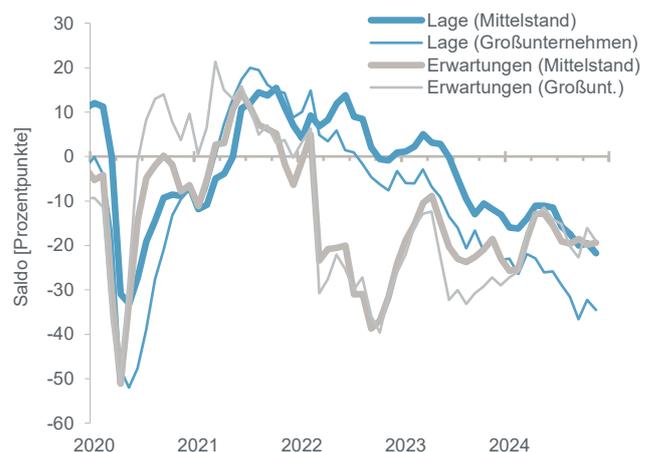
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima sinkt das sechste Mal in Folge
- Erwartungen geringfügig verbessert, Lagebeurteilung immer schlechter
- Stimmung der Großunternehmen nach kurzer Erholung wieder gesunken
- Protektionismus, Industriekrise und Risse am Arbeitsmarkt trüben den Ausblick für 2025

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelständisches Geschäftsklima sinkt weiter

Die Stimmung im deutschen Mittelstand verschlechtert sich zum sechsten Mal in Folge. Mit einem Rückgang um 0,9 Zähler liegt das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) jetzt bei -20,5 Saldenpunkten – also weit unter dem langjährigen Durchschnitt, der durch die Nulllinie markiert wird. Ursächlich für den Rückgang im November sind verschlechterte Lageurteile:

- Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt um 2,2 Zähler auf -21,8 Saldenpunkte. Somit setzt sich der Abwärtstrend fort, der mit eher kurzen Unterbrechungen schon seit Mitte 2022 anhält.
- Die Geschäftserwartungen auf Sicht von sechs Monaten bessern sich dagegen geringfügig auf niedrigem Niveau (+0,4 Zähler auf jetzt -19,4 Punkte).

Leichte Aufhellung in Industrie und Einzelhandel

Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und die damit drohenden protektionistischen Maßnahmen der USA lassen die mittelständischen Industrieunternehmen offenbar noch

überwiegend kalt. Ihr Geschäftsklima steigt im November leicht um 1,2 Zähler, dank verbesserter Lageurteile bei nur sehr leicht verschlechterten Erwartungen. Ein kleiner Lichtblick im sonst so trüben November ist außerdem ein Anstieg des Geschäftsklimas der KMU im Einzelhandel um 2,4 Zähler. Seit August bessert sich hier das Geschäftsklima und insbesondere auch die Lagebeurteilung, was dafürspricht, dass die Einzelhandelsumsätze nach einem Zuwachs im dritten Quartal auch im laufenden Vierteljahr steigen. Sorgen macht dagegen eine deutliche Stimmungseintrübung unter den mittelständischen Dienstleistungsunternehmen (-2,9 Zähler), wo insbesondere die Lageurteile abfallen. Hier scheinen langsam die Probleme der Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes überzugreifen. Aufgrund von sinkenden Lageurteilen und noch trüberen Geschäftserwartungen sinkt das Geschäftsklima im mittelständischen Bauhauptgewerbe auch im November (-2,3 Zähler).

Großunternehmen wieder schlechter gestimmt

Das Geschäftsklima der Großunternehmen sinkt im November um 2,6 Zähler und macht damit den deutlichen Anstieg aus dem Vormonat Oktober (+5,5 Zähler) teilweise rückgängig.

Am stärksten fällt im November das Geschäftsklima der großen Industrieunternehmen, wo vor allem die Geschäftserwartungen erheblich sinken. Hier dürften Sorgen über neuen Gegenwind aus den USA stärker durchschlagen als bei den mehr auf den Binnenmarkt ausgerichteten Mittelständlern. Die Exporterwartungen der Großunternehmen legen aktuell zwar zu (+1,2 Zähler), allerdings werden diese auch nur mit Blick auf die kurze Frist der nächsten drei Monaten abgefragt.

Beschäftigungserwartungen im Abwärtstrend

Die Beschäftigungserwartungen setzen indes ihren Abwärtstrend fort. Sowohl in den KMU als auch in den Großunternehmen sinken sie um 0,4 Zähler. Ihr Niveau liegt nach deutlichen Rückgängen in den Vormonaten aber in den Großunternehmen erheblich niedriger als bei den Mittelständlern (-16,5 vs. -8,7 Saldenpunkte). Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe, im Großhandel und bei den großen Einzelhändlern planen viele Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten zu reduzieren. Die Absatzpreiserwartungen schlingern indes weiterhin um die Nulllinie, die den Preisdruck im langjährigen Durchschnitt seit 2005 anzeigt.

Konjunkturaussichten für 2025 deutlich eingetrübt

Das mittelständische Geschäftsklima im November 2024 ist so trüb wie graues Herbstwetter. Lichtblicke gibt es praktisch nur aus dem Einzelhandel, wo sich zumindest bei den kleinen und mittleren Unternehmen ein zaghafter Erholungstrend herausgebildet hat. Ein wenig Wirtschaftswachstum ist im laufenden Quartal und im Gesamtjahr 2025 wohl drin, wenn der private Konsum aufgrund der zuletzt hohen Lohnzuwächsen noch etwas an Fahrt gewinnt und sich auch die Investitionstätigkeit dank niedrigerer Zinsen fängt. Mit dem Wahlsieg von Donald Trump kommt aber wahrscheinlich auch neuer, protektionistischer Gegenwind auf die ohnehin schon arg gebeutelte deutsche Exportindustrie zu. Außerdem droht bis zur Bildung einer neuen Bundesregierung eine längere Phase, in der die deutsche Politik nur schwer reagieren, geschweige denn Impulse setzen kann. Wir prognostizieren in unserem neuen Konjunkturkompass für 2025 ein preisbereinigtes Wirtschaftswachstum von +0,5 %. Das größte Abwärtsrisiko dafür liegt wohl am Arbeitsmarkt. Zwar ist der Mittelstand diesbezüglich bisher ein Stabilitätsanker, aber die Beschäftigungserwartungen haben sich auch hier schleichend eingetrübt und es ist unklar, wie lange die Unternehmen bei unterausgelasteten Produktionskapazitäten an ihren Beschäftigten festhalten können.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Nov/23	Jun/24	Jul/24	Aug/24	Sep/24	Okt/24	Nov/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-17,5	-21,5	-22,1	-24,0	-24,0	-26,0	-24,8	1,2	-7,3	-2,4
	GU	-20,3	-17,6	-19,9	-22,0	-27,3	-22,9	-28,3	-5,4	-8,0	-6,3
Bauhauptgewerbe	KMU	-24,3	-20,3	-21,5	-22,0	-20,1	-19,8	-22,1	-2,3	2,2	0,6
	GU	-7,3	-7,1	-6,5	-3,4	-7,6	-13,3	-14,4	-1,1	-7,1	-6,1
Einzelhandel	KMU	-10,1	-16,5	-18,6	-13,9	-13,4	-13,3	-10,9	2,4	-0,8	3,8
	GU	-18,2	-21,9	-22,8	-21,0	-25,2	-18,1	-21,9	-3,8	-3,7	0,2
Großhandel	KMU	-22,8	-29,5	-30,4	-29,1	-31,3	-30,0	-31,0	-1,0	-8,2	-1,1
	GU	-27,6	-34,4	-33,5	-29,2	-32,6	-30,5	-29,7	0,8	-2,1	1,4
Dienstleistungen	KMU	-9,8	-4,1	-8,6	-10,9	-11,6	-11,9	-14,8	-2,9	-5,0	-4,9
	GU	-25,4	-18,2	-21,8	-25,6	-27,1	-21,7	-23,1	-1,4	2,3	-2,1
Deutschland	KMU	-15,2	-13,5	-17,3	-18,5	-19,1	-19,6	-20,5	-0,9	-5,3	-3,3
	GU	-22,9	-19,6	-21,6	-25,5	-29,3	-23,8	-26,4	-2,6	-3,5	-4,3
Lage	KMU	-11,9	-11,5	-15,8	-17,5	-20,1	-19,6	-21,8	-2,2	-9,9	-5,6
	GU	-18,5	-25,8	-28,8	-31,5	-36,6	-32,2	-34,5	-2,3	-16,0	-5,7
Erwartungen	KMU	-18,5	-15,5	-19,1	-19,6	-18,5	-19,8	-19,4	0,4	-0,9	-1,2
	GU	-27,2	-14,1	-15,2	-20,2	-22,7	-16,1	-19,1	-3,0	8,1	-2,8
Beschäftigungserwartungen	KMU	-3,7	-5,2	-5,6	-6,5	-7,9	-8,3	-8,7	-0,4	-5,0	-2,5
	GU	-10,6	-6,8	-9,8	-13,3	-15,2	-16,1	-16,5	-0,4	-5,9	-6,0
Absatzpreiserwartungen	KMU	3,9	1,5	2,6	1,8	0,2	0,4	-0,3	-0,7	-4,2	-1,9
	GU	-1,9	-0,6	2,9	-1,6	-2,5	-0,3	0,0	0,3	1,9	-1,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-14,2	-15,7	-15,3	-15,5	-16,3	-13,5	-14,4	-0,9	-0,2	0,8
	GU	-12,7	-4,1	-4,9	-11,5	-14,0	-15,7	-14,5	1,2	-1,8	-7,9

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.